

Ein letzter Schlagabtausch

Die Stadtratskandidaten Barbara Frei (FDP) und Peter Jans (SP) lieferten sich wenige Tage vor der Ersatzwahl ein letztes Rededuell. Dieses drehte sich ausschliesslich um die Ausbaupläne für die Stadtautobahn. Walter Locher und Doris Königer ergänzten die Diskussionsrunde.

DAVID GADZE

Dieses Wochenende findet die Ersatzwahl in den Stadtrat für die Nachfolge von Fredy Brunner (FDP) statt. Am Dienstagabend kreuzten im Hofkeller zwei der

30. November
WAHL
Ersatzwahl Stadtrat

drei Kandidaten, Barbara Frei (FDP) und Peter Jans (SP), ein letztes Mal im Wahlkampf die Klingen. Am «Poli-Tisch» der FDP diskutierten sie unter der Leitung von Benedikt van Spyk

Es sind zu viele Fragen offen. Ich kann weder Ja noch Nein sagen.

Peter Jans
Stadtratskandidat SP

die Pläne für den Ausbau der Stadtautobahn. FDP-Kantonsrat Walter Locher, der sich als Präsident der IG Engpassbeseitigung für die Ausbaupläne einsetzt, und Doris Königer, SP-Stadtparlamentarierin und Co-Präsidentin der VCS-Sektion St. Gallen/ Appenzell, ergänzten die Diskussionsrunde.

Jans will sich nicht festlegen

Von allen Podien im Vorfeld der Ersatzwahl war dieses das spannendste, weil kontroverseste. Der eigentliche Schlagabtausch fand jedoch nicht zwischen Jans und Frei statt, sondern zwischen Jans und Locher. So forderte dieser schon früh in der Diskussion Jans dazu auf, ein Bekenntnis abzulegen, ob er nun für oder gegen eine dritte Autobahnröhre durch den Rosenberg und die Teilsperre sei. Die Stimmbürger müssten wissen, wie ein Stadtratskandidat dazu stehe. Jans wollte sich jedoch



Bild: Coralie Wenger

Unter der Leitung von Moderator Benedikt van Spyk (Mitte) diskutieren Walter Locher, Barbara Frei, Peter Jans und Doris Königer (von links).

nicht festlegen. Bei den Ausbauplänen seien noch zu viele Fragen offen, gerade was Kosten, Finanzierung und flankierende

Ohne ein klares Zeichen nach Bern droht das Projekt zu scheitern.

Walter Locher
FDP-Kantonsrat

Massnahmen betreffe. Deshalb könne er zum jetzigen Zeitpunkt weder Ja noch Nein sagen zum Projekt. «Wenn diese Fragen zur

Zufriedenheit beantwortet werden, werde ich mich dieser Lösung aber nicht verschliessen», versicherte Jans.

Doris Königer ergänzte, bevor über einen Ausbau diskutiert werde, brauche es Garantien für Sofortmassnahmen betreffend die jetzige Situation (Kasten).

Frei fordert deutliches Zeichen

Barbara Frei sprach sich hingegen klar sowohl für die dritte Röhre als auch für die Teilsperre aus. Die Verkehrsprobleme seien akut, es müsse gehandelt werden. Eine dritte Autobahnröhre, welche die innerstädtischen Strassen entlaste, komme aus-

serdem auch dem öV zugute. Es brauche aber ein deutliches Zeichen der Stadt, dass der Ausbau der Stadtautobahn wichtig sei.

Bevor diskutiert wird, braucht es Garantien für Sofortmassnahmen.

Doris Königer
SP-Stadtparlamentarierin

Ein wankelmütiger Stadtrat könne nichts erreichen.

Auch Walter Locher betonte, der Bund müsse spüren, dass die

Parkplätze aufheben?

Am Podium für die Ersatzwahl in den Stadtrat wurden mögliche Sofortmassnahmen diskutiert, um die jetzigen Verkehrsprobleme in den Griff zu bekommen. Peter Jans (SP) griff die Idee auf, bei der Liebegg ein Lichtsignal aufzustellen, welches den Verkehr aus dem Appenzellerland in die Innenstadt dosieren würde. Barbara Frei (FDP) gab zu bedenken, dadurch verlagere sich der Verkehr auf andere Strassen. Sie nannte die Aufhebung von Parkplätzen auf der Teufener Strasse als Möglichkeit, um den Verkehrs-

fluss zu erhöhen. FDP-Kantonsrat Walter Locher sagte hingegen, es könne nicht sein, dass man jetzt «etwas Kleines» mache und das Grossprojekt nach hinten stelle. Die Ausbaupläne für die Stadtautobahn seien ein Gesamtpaket. Für diese Sichtweise ertete Locher Kritik von Jans und SP-Stadtparlamentarierin Doris Königer sowie aus dem Publikum: Er kenne den Unterschied zwischen flankierenden und Sofortmassnahmen nicht, zudem könne das Riethüsli nicht länger warten. (dag)

Initiative zurückziehen?

Locher kritisierte Jans dafür, dass dieser kurz vor der Präsentation der Ausbaupläne die Initiative gegen einen Autobahnanschluss im Güterbahnhofareal eingereicht habe. Denn das vorliegende Projekt ermögliche die Erhaltung des Gebietes als Bauland. Mit der Initiative werde bewusst blockiert. Auch Barbara Frei meinte, die Initiative strahle Unsicherheit nach Bern aus und müsse zurückgezogen werden.

Die Verkehrsprobleme sind akut, es muss gehandelt werden.

Barbara Frei
Stadtratskandidatin FDP

Jans sprach sich gegen einen Rückzug aus: Ob das Projekt überhaupt realisiert werden könne und inwiefern das Güterbahnhofareal dadurch tatsächlich beeinträchtigt werde, sei zum jetzigen Zeitpunkt unklar.